

298

OSKAR HECK

Landeskonservator Walther Genzmer 75 Jahre alt

Die Pflege des Kunstgutes wird zumeist von den fachlich ausgebildeten Mitgliedern eines Denkmalamtes wahrgenommen, dem Architekten, Kunsthistoriker, Vor- und Frühgeschichtler, Volkskundler und Museumsfachleute angehören. Im ehemaligen preußischen Regierungsbezirk Hohenzollern, wo der Landeskommunalverband seine eigene Kulturpflege auch heute noch innehat, auch, nachdem die beiden Kreise Hechingen und Sigmaringen im Südweststaat Baden-Württemberg aufgegangen sind, ist ein einziger Denkmalpfleger, Oberregierungsbaurat Walther Genzmer, seit 31 Jahren mit der denkmalpflegerischen Betreuung der Bau- und Kunstdenkmale befaßt. Glücklicher Kollege, der statt 15—20 Kreisen nur zwei zu versorgen hat!

Daß in Hohenzollern die vielfältigen Aufgaben — mit Ausnahme der Vor- und Frühgeschichte — von einem einzigen Fachmann ausgeübt werden können, ist nur deshalb möglich, weil Hohenzollern in Walther Genzmer eine hochbegabte Kraft besitzt, die universal gebildet ist und im Laufe der Jahrzehnte eine überaus reiche Erfahrung in der Denkmalpflege gewonnen hat.

Genzmer wurde am 22. Oktober 1890 in Köln als Sohn des nachmaligen Professors für Städtebau an den Technischen Hochschulen Danzig und Dresden geboren. Das Architekturstudium an den Technischen Hochschulen Danzig und München beschloß er 1913 mit der Diplomprüfung. Mit der zweiten Staatsprüfung beendete er 1918 die Ausbildung zum Staatsbaubeamten.

Zunächst war Walther Genzmer als Regierungsbaumeister in der Staatsbauverwaltung in Wiesbaden tätig. 1928—1932 arbeitete er bei der Schriftleitung der staatlichen Bauzeitschriften („Zeitschrift für Bauwesen“, „Zentralblatt der Bauverwaltung“ und „Denkmalpflege und Heimatschutz“) im Preußischen Finanzministerium, und in diese Zeit reicht die Bekanntschaft des Berichterstatters mit Genzmer zurück. Am 1. Januar 1934 wurde er als hochbautechnischer Generaldezernent an die Preußische Regierung Sigmaringen versetzt und nach dem 2. Weltkrieg in die Staatshochbauverwaltungen von Südwürttemberg-Hohenzollern und Baden-Württemberg übernommen.

Was hat ihn bewogen, im Jahre 1934 neben seiner bauamtlichen Tätigkeit das Ehrenamt eines Landeskonservators der Kunstdenkmale Hohenzollerns zu übernehmen? Denkmalpfleger werden in der Regel nicht erzogen; sie bringen vielmehr das mit, was sie hauptsächlich zum Konservator eignet: die unverbrüchliche Liebe zur Kunst, insbesondere zur Kunst der Vergangenheit, die